

1. Klimagipfel Westmecklenburg

14.10.09 Workshop Landwirtschaft

Am zweiten Tag des Klimagipfels wurden im PAHLHUUS in Zarrentin am Schaalsee Fachworkshops durchgeführt. Hintergrund der Workshops ist das Interreg-Projekt „BalticClimate“, an dem der Regionale Planungsverband Westmecklenburg als Projektpartner und das UNESCO Biosphärenreservat Schaalsee als assoziierter Partner teilnehmen (weitere Informationen zu BalticClimate sind unter www.westmecklenburg-schwerin.de und www.balticclimate.org einsehbar).

Das Ziel von BalticClimate ist es, Akteure aus den teilnehmenden Regionen über die spezifischen Auswirkungen, Risiken und mögliche Chancen des Klimawandels zu informieren und Klimaschutz- und Klimaanpassungsstrategien für bestimmte Schwerpunktthemen zu entwickeln. In Westmecklenburg werden dabei die Themen Landwirtschaft und Verkehr eingehender behandelt. Zur Entwicklung von Handlungs- und Anpassungsstrategien durchläuft jede Region einen Prozess, durch den sich die regionalen Akteure über die Folgen des Klimawandels informieren, darüber diskutieren und sich selbst qualifizieren können. Im Rahmen dieses Prozesses und zum Aufbau eines regionalen Netzwerkes wurden die Workshops auf dem 1. Klimagipfel Westmecklenburg durchgeführt. Beim nächsten Treffen der BalticClimate Projektpartner, welches Anfang Dezember 2009 in Schwerin stattfindet, werden die Ergebnisse der regionalen Workshops aus den 8 eingebundenen Ländern ausgewertet und vorgestellt.

Moderation:

Torsten Mehlhorn (Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern)

Teilnehmer:

Vertreter aus Verwaltung, Forschung und von regionalen Verbänden sowie Interessierte Personen aus der Region

Zielsetzung des Workshops:

Im Rahmen einer ersten grundlegenden Datenerfassung und Bewertung innerhalb der bei BalticClimate eingebundenen Zielgebiete, werden in jeder dieser Regionen Workshops durchgeführt. Mit dem Thema Klimawandel und Landwirtschaft befassen sich neben der Zielregion Westmecklenburg auch die litauischen Partner vom dortigen Landwirtschaftsministerium. Der zweite Schwerpunkt in Westmecklenburg ist der Bereich Verkehr, zu dessen Untersuchung auf dem Klimagipfel ein paralleler Workshop stattfand.

Der Workshop Landwirtschaft, der beim 1. Klimagipfel Westmecklenburg durchgeführt wurde, befasste sich:

- in einem ersten Schritt mit der Identifikation von Herausforderungen/Risiken und Chancen des Klimawandels für den Bereich Landwirtschaft,
- in einem zweiten Schritt mit dem Thema Klimaanpassung für den Bereich Landwirtschaft.

Für die Bearbeitung der Workshopthemen ist seitens der BalticClimate-Koordinatoren ein Rahmen für die Vorgehensweise und die Dokumentation der Ergebnisse vorgegeben.

Ablauf:

Der Moderator Herr Mehlhorn erläuterte beide Aufgaben, deren Bearbeitung im Fokus des Workshops stand. Zum Einstieg in das Thema wurden zudem zwei kurze Input-Referate gehalten.

Input 1: Vorstellung der Studie „Regionale Bewertung des Klimawandels und Entwicklung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsstrategien in der Biosphärenreservatsregion Schaalsee“ von Frau Middelschulte (Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee):

→ Download der Studie unter www.schaalsee.de /Pro Klimaschutz

- Insbesondere die divergierenden Folgen des Klimawandels für die Landwirtschaft werden vorgestellt.
- In der Studie wurden neben dem Bereich Landwirtschaft weitere Handlungsfelder untersucht (u.a. Forstwirtschaft, Tourismus, Verkehr und Wasserwirtschaft).
- Projektionen und Karten aus dem WettReg-Modell bilden Änderungen bei Temperatur und Niederschlag ab und sind Grundlage für die Darstellung der Klimafolgen.
- Das Biosphärenreservat steht in Kontakt mit der Uni Greifswald. Die Projektevaluierung findet unter anderem im Rahmen einer Promotion statt, in der das BR Schaalsee, neben Modellregionen in Schweden und Großbritannien, zur Akzeptanz von Klimaschutzaktivitäten untersucht wird.

Input 2: Vorstellung der Projektes „Klimaschonende Landwirtschaft“ im Rahmen des FuE Vorhabens: „Klima - regional im Griff“ von Herrn Dr. Lehmann (Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern):

- Schwerpunkte des Projektes sind der Bodenerosionsschutz, der Anbau von Energiepflanzen sowie eine klimaschonende Bodenbearbeitung.
- Methoden:
 - Winterschulungen für Landwirte, Demonstration von Feldversuchen, Feldführungen
 - A) Erosionsmindernde Bodenbearbeitung für verschiedene Anbausorten bei annähernder Ertragsgleichheit, d.h. ökonomisch keine Nachteile und somit empfehlenswert
 - B) Injektionsdüngung (mit Ammoniumlösung) ist insbesondere bei Vorsommertrockenheit empfehlenswert – Lachgasmessungen bezüglich der Treibhausgasrelevanz werden noch durchgeführt. Generell zeigt sie annähernde Ertragsgleichheit (Ausnahme Weizen) und ist Energie- und arbeitssparend, da nur lediglich eine Einmaldüngung notwendig ist.

Zur Frage, inwieweit CO₂ durch Bodenbearbeitung freigesetzt wird, laufen Untersuchungen, die jedoch noch im Anfangsstadium sind.

Landesweite Tendenz in der Landwirtschaft ist der Rückgang der Anbauvielfalt (es werden nur noch 3 Hauptanbaupflanzen angebaut).

Aufgabe 1:

Identifikation der Herausforderungen/Risiken und Chancen des Klimawandels für den Bereich Landwirtschaft

Eine systematische Erfassung der Herausforderungen/Risiken und Chancen des Klimawandels für den Bereich Landwirtschaft erfolgte durch eine Einordnung nach inhaltlicher Dringlichkeit und zeitlicher Priorität. Dazu brachten die Workshopteilnehmer Begriffe und Problemstellungen ein, die dann im Rahmen einer Gruppendiskussion in eine Matrix eingetragen wurden.

Eine Auswahl der diskutierten Risiken/Herausforderungen für die Landwirtschaft im Allgemeinen und mit Bezug zum Klimawandel sind:

- Ertragsausfälle durch Dürren/ Wassermangel
- Bodenerosion und Nährstoffausschwemmung durch Starkregenereignisse
- Schädlingsbefall durch neue Arten (v.a. für den ökologischen Anbau)
- Verschiebung von Anbaugrenzen/Vegetationszonen
- Unrentabilität der Landwirtschaft (niedrige Marktpreise für Lebensmittel; hohe Boden- und Pachtpreise)

- Flächenkonkurrenzen, z.B. Moornutzung, Wald
- Risiken der Gentechnik
- Konkurrenz von Nahrungs- und Energiepflanzen

Eine Auswahl der diskutierten Chancen für die Landwirtschaft im Allgemeinen und mit Bezug zum Klimawandel sind:

- Regionaler Diskurs der Akteure als Grundlage zur Nutzung der Chancen
- Ertragssteigerungen durch steigende Temperaturen
- Anbau neuer Arten (z.B. Hirse)
- Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten, z.B. durch regenerative Energie/ Biogas
- Chancen der Gentechnik

Die ausführliche Dokumentation der Ergebnisse ist beigefügt (Risiken/ Herausforderungen → Anlage 1/ Chancen → Anlage 2).

Aufgabe 2:

Einführung in die Anpassung an den Klimawandel

Der zweite Workshopteil baut inhaltlich auf den Ergebnissen des ersten Workshopteils auf. Die Workshopteilnehmer diskutierten für eine Auswahl der zuvor ermittelten Risiken/Herausforderungen und Chancen, welche Anpassungsmaßnahmen zur Bewältigung oder Umsetzung sinnvoll wären. Betrachtet wurden dazu die jeweils notwendigen Maßnahmen und Strategien, die unterstützenden und bremsenden Faktoren für deren Umsetzung sowie die generelle Einschätzung der Umsetzbarkeit.

Maßnahmen zur Anpassung an Risiken/Herausforderungen wurden diskutiert für

- Wassermangel,
- Bodenerosion,
- wirtschaftliche Rahmenbedingungen,
- und Gentechnik.

Eine ausführliche Dokumentation ist in Anlage 3 beschrieben.

Maßnahmen zur Nutzung von Chancen wurden diskutiert für

- längere Vegetationsperioden,
- regionale Wertschöpfung durch Klimaschutzaktivitäten,
- Erhalt der Biodiversität,
- und die öffentliche Wahrnehmung des Themas Klimawandel.

Eine ausführliche Dokumentation ist in Anlage 4 beschrieben.

Zusammenfassung:

Der Workshop „Landwirtschaft und Klimawandel“ auf dem „1. Klimagipfel Westmecklenburg“ leitete den Diskurs mit regionalen Akteuren ein und stellte den ersten Schritt zum Aufbau eines regionalen Netzwerkes dar. Im Rahmen der weiteren Arbeit des Interreg-Projektes „BalticClimate“ wird auf den Ergebnissen dieses Workshops aufgebaut und weitere Veranstaltungen durchgeführt, die eine Entwicklung von regionalplanerischen Anpassungs- und Handlungsstrategien an den Klimawandel zum Ziel haben. Die intensive Diskussion und Arbeit der Workshopteilnehmer hat gezeigt, dass ein großes Interesse am Informations- und Ideenaustausch besteht und dass dem Thema eine große Bedeutung beigemessen wird.

Im Mittelpunkt der Workshops standen neben der Darstellung zu erwartender Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft, insbesondere die Diskussion über Herausforderungen, Risiken und Chancen die sich daraus ergeben. Die Teilnehmer, die Erfahrungen und Einblicke aus verschiedenen Blickwinkeln beisteuerten, haben einige der am stärksten betroffenen Bereiche identifiziert und diese bezüglich möglicher

Handlungsstrategien, Barrieren und unterstützender Faktoren diskutiert. Die Ergebnisse erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Festzuhalten bleibt:

- dass die Anpassung an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels im Bereich Landwirtschaft bereits heute essentiell ist und entsprechende Handlungsstrategien entwickelt werden müssen.
- dass detailliertere und ortsgenaue Prognosen der konkreten Auswirkungen des Klimawandels notwendig sind, um Anpassungsmaßnahmen durchzuführen.
- dass bezüglich der Anpassung von Anbau- und Düngemethoden weiterer wissenschaftlicher Forschungsbedarf besteht und die diesbezüglichen Ergebnisse in Modellregionen, wie dem Biosphärenreservat Schaalsee, erprobt werden sollten. Trotz der globalen Abhängigkeiten bestehen regionale Lösungs- und Anpassungsmöglichkeiten.
- dass nicht nur die Risiken, sondern auch die Chancen, die sich durch den Klimawandel ergeben, eingehend untersucht werden müssen.
- dass insbesondere Austausch, Diskussion und Information der beteiligten Akteure zum Thema Klimaschutz- und Klimaanpassung von großer Bedeutung sind.
- dass die Probleme oftmals sehr komplex und vielschichtig sind und innerhalb der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen betrachtet werden müssen. Risiken und Chancen sind oftmals nicht von einander zu trennen. Diskutiert wurde dies beispielhaft für die Bereiche Biomasseanbau zur Energiegewinnung und Gentechnik in der Landwirtschaft.
- dass die Landwirte ökonomischen Zwängen unterliegen und von der deutschen und europäischen Subventionspolitik abhängig sind, die als einer der wichtigsten Steuerungspunkte identifiziert wurde.
- dass die Diskussion meist sehr wissenschaftlich geführt wird, was die Integration einzelner Landwirte erschwert.

In den bei „BalticClimate“ teilnehmenden Ländern und Regionen wurden im Sinne der Vergleichbarkeit und des internationalen Austausches die gleichen Workshops wie in Westmecklenburg durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die Entwicklung von übertragbaren Anpassungs- und Handlungsstrategien an den Klimawandel ein. Im Laufe dieses Prozesses werden in Zukunft weitere Workshops und Diskussionsrunden durchgeführt werden.

Alle interessierten Personen sind dazu aufgerufen, sich weiter aktiv in diesen Prozess einzubringen und ihn als wichtigen Beitrag zur Stärkung der Region mit zu gestalten.

Ansprechpartner:

Regionaler Planungsverband Westmecklenburg

Paul Palmer

Tel. 0385-588 89 164

Email: paul.palmer@afrlwm.mv-reigerung.de

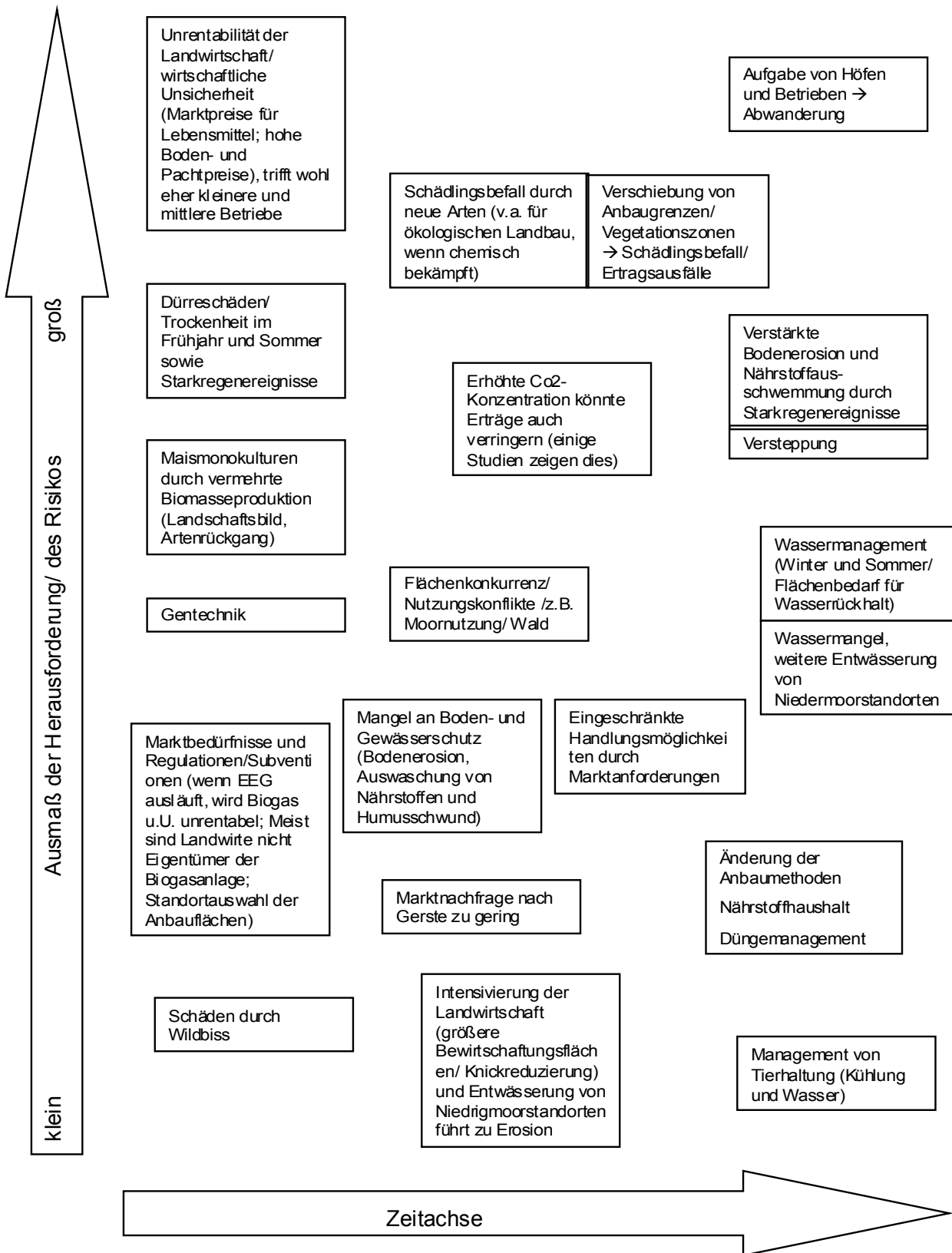
Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee

Antje Middelschulte

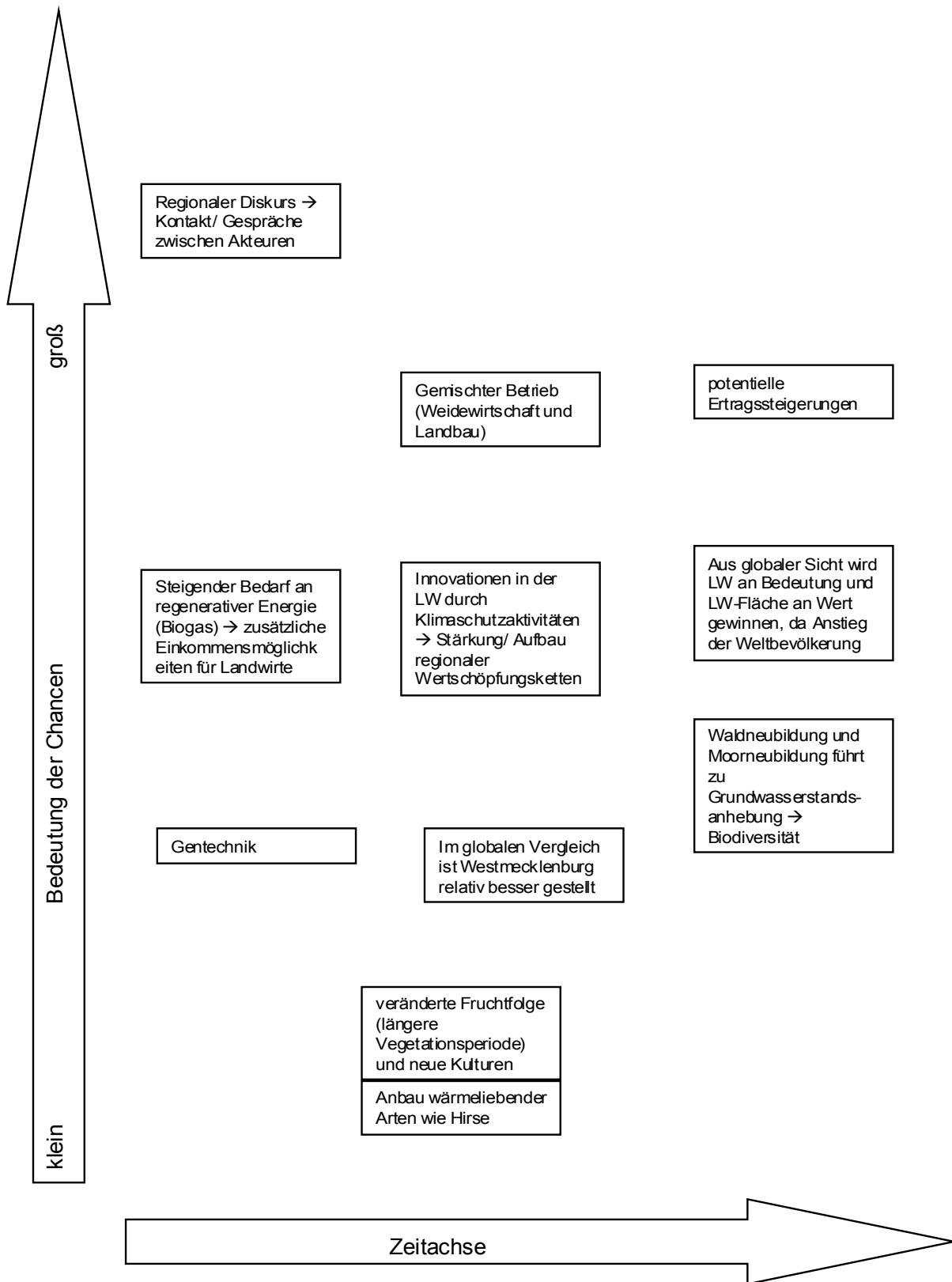
Tel. 038851 /302-33

Email: a.middelschulte@afbr-schaalsee.mvnet.de

Anlage 1: Herausforderungen und Risiken des Klimawandels für die Landwirtschaft



Anlage 2: Chancen des Klimawandels für die Landwirtschaft



Anlage 3: Anpassungsstrategien an die Herausforderungen und Risiken des Klimawandels für die Landwirtschaft

Herausforderung/ Risiko	Strategie/ Maßnahme	Barriere	Unterstützender Faktor	Umsetzung
Wassermangel, Versteppung	Regulierung durch Wassermanagement (Wasser in der Fläche halten/ ausgeglichener Wasserhaushalt)	<ul style="list-style-type: none"> Entzug landw. Fläche (Renaturierung) Finanzierung der Maßnahmen (z.B. Wasserrahmenrichtlinie) Landwirtschaft verliert z.T. Flächen Lange Planungsabläufe 	<ul style="list-style-type: none"> Fördermöglichkeiten und planerische Vorhaben Wasserrahmenrichtlinie Bodenordnungsverfahren Finanzen Forschung zu Anbaumethoden und -sorten läuft bereits (teilw. liegen Ergebnisse vor) 	Renaturierung von Moorstandorten schwierig (Nutzungskonflikt/ langer planerischer Vorlauf); Maßnahmen zur Sicherung des Wasserangebots für Landwirtschaft tendenziell einfacher
Bodenerosion, Gewässerschutz, Monokulturen	Anpassung in Verfahrenstechniken (-technologien)/ Anbaumethoden/ Viehhaltung	<ul style="list-style-type: none"> Subventionen Marktverhältnisse/ ökonomische Zwänge (Güternachfrage, Bodenpreise); Investitionserfordernisse 	<ul style="list-style-type: none"> Ergebnisse der Forschung Fördermittel/ Subventionen Cross Compliance (gute fachliche Praxis) Ökonomische Rahmenbedingungen Fortbildung der Landwirte 	Einfacher als beim Wassermanagement, tendenziell innerhalb 5-10 Jahre
Gentechnik; Schädlingsbefall	Anpassung von Pflanzen- und Tierarten	<ul style="list-style-type: none"> Unsicherheit der Gentechnik Änderung der Anbaumethode/ Verfahrenstechnik/ Know-How nötig Marktfähigkeit/ regionale Nachfrage vorhanden? 	<ul style="list-style-type: none"> „sichere Gentechnik“ Erfahrungen aus Regionen nutzen, die unter vergleichbaren Bedingungen wirtschaften 	Eher langwierig, aber weniger schwierig
Wirtschaftliche/ politische Rahmen- bedingungen	Förderung/ Subventionspolitik zur Unterstützung von Klimaschutz und -anpassung im sozioökonomischen Bereich	<ul style="list-style-type: none"> Fehlender Kenntnisstand Fehlender Handlungsspielraum (Flexibilität) durch EU-Politik 	<ul style="list-style-type: none"> Vorhandenes Bewusstsein Erfahrungen zur Effektivität von Agrarsubventionen 	Tendenziell schwierig insbesondere auf regionaler Ebene

Anlage 4: Anpassungsstrategien zur Realisierung der Chancen und Risiken des Klimawandels für die Landwirtschaft

Chance	Strategie/ Maßnahme	Barriere	Unterstützender Faktor	Umsetzung
Potentielle Ertragssteigerung durch Erwärmung und längere Vegetationsperiode	Anpassung Pflanzenarten und Tierarten	<ul style="list-style-type: none"> • Unsicherheit der Gentechnik • Änderung der Anbaumethode/ Verfahrenstechnik/ Know-How nötig • Marktfähigkeit/ regionale Nachfrage vorhanden? 	<ul style="list-style-type: none"> • „sichere Gentechnik“ • Erfahrungen aus Regionen nutzen, die unter vergleichbaren Bedingungen wirtschaften • Sonderkulturen besonders erträglich 	Eher langwierig, aber weniger schwierig
Innovationen und regionale Wertschöpfung durch Klimaschutzaktivitäten	Energieerzeugung aus regenerativen Energiequellen/ Biomasse	<ul style="list-style-type: none"> • Flächenverfügbarkeit • Nutzungskonflikte (Konkurrenz zu Nahrungsmitteln) • Konkurrenzfähigkeit zu anderen • Transportbedarf – probleme /Stoffströme 	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) • Investitionsförderung • Preissteigerung von fossilen Brennstoffen • Regionale/lokale Lösungen möglich 	Tendenziell einfach
Erhalt der Biodiversität	Waldmehrung und Walderhaltung als Kohlenstoffspeicher und Wasserspeicher	<ul style="list-style-type: none"> • Entzug landwirtschaftlicher Flächen • Flächenkonkurrenz • Holzabsatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung ELER • Naturschutzfachliche Ausgleichsregelung 	Tendenziell einfach, aber Entschluss des einzelnen Landwirtes schwierig
Öffentliche Wahrnehmung des Themas Klimawandel	Netzwerkbildung zur Umweltbildung und regionalem Diskurs „Klima-Netzwerke“	<ul style="list-style-type: none"> • Stark wissenschaftliche Diskussion • lange Zeitspanne und geringer Konkretisierungsgrad der Klimaprojektionen • noch keine direkte ökonomische Auswirkungen → akutere Probleme vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein vorhanden • Modellregionen (BR) • Erste Klimafolgen temporär spürbar 	Einfach aber langwierig